

Wittgensteiner Zeitung

Die „Wittgensteiner Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage, und kostet monatlich 2 Mark / Postcheckkonto 404 49 Köln Girokonto: Kreis-Sparkasse Laasphe Nr. 89

Allgemeine Zeitung für den Kreis Wittgenstein

Mit der wöchentlichen Beilage „Heimat und Welt“

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe

Anzeigen: 1 mm hoch, 42 mm breit 10 Pfg.
Familien- und kleine Anzeigen . . . 8 Pfg.
Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfg.
Bei Wiederholungen Rabatte nach Tarif

Nummer 40

Fernsprecher Nr. 1

Laasphe, Montag den 2. April 1928

53. Jahrgang

1924 — 1928.

Am Sonntag, 4. Dezember 1924 war dieser Reichstag gewählt worden. Es war — wenn man die im Januar 1919 gewählte Weimarer Nationalversammlung nicht mitrechnet — der dritte Reichstag seit der Staatsumwälzung. Am Samstag, 31. März 1928 wurde er aufgelöst. 3½ Jahre hat er gedauert, vier Jahre betrug die in der Reichsverfassung festgelegte Lebenszeit des deutschen Reichsparlamentes.

Man kann nicht sagen, daß der Reichstag in Schönheit gestorben wäre. Es gab in den Schlußjahren abstoßende Szenen, die man lieber vermieden hätte. Was soll man dazu sagen, wenn Parlamentarier, also erwählte Vertreter des Volkes, sich in öffentlicher Sitzung verprügeln, oder wenn sie — wie das bei der Beratung des Amnestiegesetzes wieder einmal der Fall war — Redaktionen aufsuchen, die eines Parlamentes unwürdig sind? Die Kommunisten, die den Prügelformentwurf wohl auf Befehl ihrer moskowitzischen Parteizentrale bei uns einzuführen bestrebt sind, wissen natürlich sehr wohl, was sie damit bezwecken: sie wollen den Parlamentarismus überhaupt diskreditieren. Im Interesse des Ansehens der deutschen Volksvertretung muß man bedauern, daß es keine geschäftsmäßig-mittelbaren Mittel gibt, um derlei widerliche Schaupiele zu verhindern.

Der Reichstag 1924/28 hat eine wechselvolle Geschichte. Daß er große und schwierige Aufgaben zu meistern hatte und — trotz vieler Hemmnisse und Schwierigkeiten — schließlich doch den größten Teil auch tatsächlich zu lösen vermochte, muß anerkannt werden. Als er zu Ende des Jahres 1924 sich an die Arbeit machte, war das Dawes-Abkommen, das endlich eine gewisse Stetigkeit in die Reparationspolitik brachte, gerade abgeschlossen. Seine Wirkung konnte noch nicht übersehen werden, insbesondere auch deshalb nicht, weil die sogenannten Ruhejahre für die deutschen Reparationszahlungen einsetzten. (Daß sie keine wirklichen Ruhejahre waren, unsere Reparationszahlungen also nicht vollkommen aufhörten, ist bekannt.) In der Außenpolitik war bedeutungsvoll Deutschlands Eintritt in den Völkerbund und der Abschluß des Paktes von Locarno, durch den Deutschland seine heutige Westgrenze anerkannte. Leider sind nicht alle Blütenträume, die an den berühmten „Geist von Locarno“ anknüpfen, in Erfüllung gegangen! Wechselnde Parteikoalitionen stellten in den Jahren 1924/28 die Reichsregierung. Zulezt die heutige Koalition, gebildet aus Deutschnationalen, Zentrum, Bayerischer Volkspartei und Deutscher Volkspartei. Während anfänglich die Zusammenarbeit dieser Regierungskoalition nichts zu wünschen übrig ließ, gab es gegen Schluß des Vorjahres die bekannten Schwierigkeiten auf kulturpolitischem Gebiet: die Auffassungen über den von dem Reichsinnenminister von Reudell vorgelegten Entwurf eines Reichs-schul-gesetzes gingen innerhalb der Regierungsparteien so weit auseinander, daß es zu einer offiziellen Kündigung des Koalitionsverhältnisses kam. Allerdings einigte man sich dann, den Reichstag nicht sofort aufzulösen, sondern die seitherige Regierungskoalition noch so lange bestehen zu lassen, bis der Reichstag das sogenannte „Notprogramm“, das ihm die Regierung vorlegte, verabschiedet hatte. Das ist jetzt der Fall. Die vorzeitige Reichstagsauflösung erfolgte somit, weil die seitherige Regierungskoalition auseinander gefallen war.

Der Reichstag 1924/28 zählte 493 Abgeordnete. (Die Zahl der Reichstagsabgeordneten ist bekanntlich nicht festgelegt, sondern richtet sich nach der Wahlbeteiligung, da auf je 60 000 Stimmen ein Abgeordneter gewählt ist.) Fünf verschiedene Reichsregierungen kamen und gingen während der Tagungsdauer dieses Reichstags: kurz vor Weihnachten 1924 wurde das erste Kabinett Marx gestürzt, Weihnachten 1925 das erste Kabinett Luther, am 18. Mai 1926 das zweite Kabinett Luther. Das dann folgende zweite Kabinett Marx unterlag am 1. Februar 1927, und am 1. Februar 1927 stellte sich Dr. Marx als Reichskanzler und Chef der jetzigen Reichsregierung vor, die am Schlußgesetz gescheitert ist.

Die Zahl der gesetzgeberischen Arbeiten, die in der abgelaufenen Session erledigt wurde, ist sehr groß, rund 400 Gesetzesvorlagen sind erledigt worden, darunter Gesetze, wie beispielsweise die Steuer- und Aufwertungs-gesetze, von erheblicher Bedeutung. Rechnet man die Vorschlagsberatungen, die Interpellationen, die Petitionen und Anträge u. a. m. dazu, so kommt man auf eine sehr umfangreiche Arbeitsleistung des Reichsparlamentes. Unerledigt geblieben ist die Strafrechtsreform, das Reichsschulgesetz und das Schankstättengesetz. Das Plenum hielt insgesamt 414 Sitzungen ab.

Alles in allem kann gesagt werden, daß auch dieser Reichstag an der inneren Festigung unseres Staatswesens gearbeitet hat. Bleibt nur zu wünschen, daß der Gedanke an diese Notwendigkeit auch in dem nun einsetzenden Wahlkampf für die Reichstagswahl am 20. Mai die gebührende Rolle spielt!

Reichstagsauflösung.

Die letzte Reichstags-sitzung. — Der deutsch-griechische Handelsvertrag angenommen. — Eine Anrede des Reichskanzlers. Die Auflösung. — Rehrans.

Die 415. Sitzung.

Die mit großer Spannung erwartete Schlußsitzung des Reichstages, die 415. Sitzung dieser Legislaturperiode, fand am Samstag statt. Am Regierungstische saßen der Reichskanzler und die übrigen Mitglieder des Reichskabinetts. Punkt 12 Uhr eröffnete Präsident Lobe die Sitzung und teilt unter

fallender Seiterkeit mit, daß an Stelle des verstorbenen Abg. Rheinländer der Abg. Dr. Horster (Ztr.) in den Reichstag neu eingetreten ist. Es folgt die dritte Beratung des Handelsvertrages mit Griechenland. Von deutschnationaler Seite wird Ausschußberatung beantragt. Der Antrag wird abgelehnt und der Handelsvertrag genehmigt.

Sodann nimmt das Wort

Reichskanzler Dr. Marx

In der Reichstags-sitzung vom 27. Februar hat der stellvertretende Reichskanzler Dertig dem Reichstag das Arbeitsprogramm der Reichsregierung vorgelegt. Das Arbeitsprogramm mußte der Natur der Dinge entsprechend in durchaus engen Grenzen gehalten werden. Um so notwendiger war es aber, es in seinen einzelnen Teilen sorgsam gegeneinander abzuwägen und dafür zu sorgen, daß es als einheitliches Ganzes erledigt wurde.

Die parlamentarische Erledigung des Arbeitsprogramms hat den Reichstag fast einen Monat in Anspruch genommen. Namens der Reichsregierung kann ich mit Befriedigung feststellen, daß die Erwartungen in Erfüllung gegangen sind und damit den ausdrücklichen Dank verbinden an den Reichstag, seinen Präsidenten und alle Fraktionen, die sich dieser positiven Arbeit ohne Rücksicht auf ihre politische Einstellung gegenüber der Reichsregierung bereitwilligst unterzogen haben.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß durch die Erledigung dieses Programms zwingenden Bedürfnissen des Volkes und vielfach der bittersten Not in verschiedenen Bevölkerungsgruppen sowie Lebensnotwendigkeiten der deutschen Wirtschaft Rechnung getragen worden ist. Vor allem kann ich mit Befriedigung feststellen, daß dank der aufopfernden und hingebungsvollen Arbeit aller Beteiligten es in diesem Jahre gelungen ist, den Reichshaushaltsplan rechtzeitig fertig zu stellen. Das deutsche Volk hat damit vor dem In- und Auslande den zähen Willen zu erkennen gegeben, über alle politischen Schwierigkeiten hinweg die Ordnung in seiner eigenen staatlichen Wirtschaft zu erhalten und immer weiter zu befestigen. Meinen Dank für die Erreichung dieses Zieles darf ich auch auf den Reichstag ausdehnen. Wie bereits in der damaligen Regierungserklärung hervorgehoben wurde, soll sich nach der in voller Uebereinstimmung mit dem Reichspräsidenten erfolgten Kundgebung der Reichsregierung, der parlamentarischen Erledigung des Arbeitsprogramms die Auflösung des Reichstages anschließen. Nachdem diese Voraussetzung mit dem heutigen Tage erfüllt ist, hat der Reichspräsident meinem Antrag entsprechend folgende

Betordnung

vollzogen:

„Nachdem der Reichstag mit den gestern verabschiedeten Gesetzen das sogenannte Notprogramm erledigt hat, und da nicht zu erwarten ist, daß noch weitere größere gesetzgeberische Arbeiten in dieser Wahlperiode zum Abschluß gebracht werden können, löse ich auf Grund des Artikels 25 der Reichsverfassung den Reichstag auf.“

Berlin, den 31. März 1928.

Der Reichspräsident,
gez. von Hindenburg
Der Reichskanzler,
gez. Marx.

Präsident Lobe erklärt, nach diesen Mitteilungen des Reichskanzlers seien die Arbeiten des Reichstages beendet. Abg. Dr. Scholz (D. Vp.) dankt dem Reichspräsidenten Lobe für die vorbildliche Führung der Geschäfte.

Präsident Lobe spricht seinerseits den Dank für die freundlichen Worte aus und gibt dann einen Überblick über die vom Reichstag in den letzten Jahren geleistete Arbeit. Insbesondere weist er darauf hin, daß das Haus den Etat rechtzeitig verabschiedet hat und daß auch zahlreiche größere wichtige Gesetze erledigt worden sind. Er schließt mit der Hoffnung, daß sich die Parteien beim Wahlkampf kein Beispiel an den unzureichenden Erscheinungen der letzten Tage nehmen werden.

Während sich die Abgeordneten von den Bänken erheben, bringt der Präsident ein Hoch auf das deutsche Volk und die Republik aus. Die Kommunisten verlassen lärmend den Saal. Schluß 12,30 Uhr.

Von der Hindenburg-Spende.

Die Aprilverteilung.

Wie amtlich mitgeteilt wird, werden entsprechend dem vom Kuratorium der Hindenburgspende festgesetzten Richtlinien im Jahre 1928 am 1. April und am 2. Oktober je 450 000 Mark in Beträgen von durchweg je 200 Mark an besonders ausgeglichene schwere Fälle aus den Kreisen der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen ausgeschüttet. Die Auswahl erfolgt durch die Kriegsbeschädigtenfürsorge und die Hauptverwaltungsämter.

Eine kürzlich unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten abgehaltene Sitzung hat die von den genannten Stellen gemachten 2250 Vorschläge gebilligt. Bei der Aprilauschüttung wurden besonders kinderreiche Kriegervitwen berücksichtigt. Demgemäß wurden zum 1. April 1689 Kriegervitwen und Waisen, 351 Kriegsbeschädigte und 88 Altveteranen aus der Hindenburgspende bedacht. Damit beläuft sich der bisher aus der Hindenburgspende an Kriegsoffer zur Ausschüttung gebrachte Betrag auf rund 850 000 Reichsmark.

Für die nächste am Geburtsstage des Reichspräsidenten stattfindende Ausschüttung von 450 000 Mark machen wiederum die Kriegsbeschädigtenfürsorge und — soweit ehemalige

Meeresbeamte und Offiziere in Frage kommen — die Hauptverwaltungsämter die entsprechenden Vorschläge. Unmittelbare Anträge an den Reichspräsidenten oder die Geschäftsstelle der Hindenburgspende sind daher unzulässig.

Zu den Deutschenverhaftungen in Rußland

Ein energischer Protest.

Das Präsidium des Reichsverbandes der deutschen Industrie beschäftigte sich mit dem Stande der deutsch-russischen Wirtschaftsbeziehungen und im Anschluß daran mit der Verhaftung deutscher Ingenieure und Angestellten in Rußland. Einmütig wurde der Entschluß gefaßt, die menschenunwürdige Behandlung der in Rußland verhafteten Deutschen Ausdruck gegeben und festgestellt, daß das Verhalten der russischen Regierung sich im Widerspruch zu den ausdrücklichen Bestimmungen des deutsch-russischen Vertrages vom 12. November 1925 befinde.

Es wurden eingehend die Wirkungen dieses Verhaltens der russischen Regierung auf den deutsch-russischen Geschäftsverkehr erörtert und dabei Maßnahmen zur Begegnung weiterer aus den Folgen der Verhaftung entstehender Schwierigkeiten ins Auge gefaßt. Das Präsidium erwartet von der Reichsregierung, daß sie gegen die vorgenommenen offensichtlichen Vertragsverletzungen sachdienliche Schritte unternimmt.

Der Antiriesepakt.

Frankreichs Antwort an Amerika.

Frankreichs Antwort an Amerika auf die letzte Kellogg-Note ist — jetzt abgegangen. Der „Matin“ skizziert den Inhalt der Antwortnote wie folgt: Die französische Regierung erklärt sich bereit, mit den Vereinigten Staaten die Möglichkeit zu prüfen, einen vielseitigen Pakt für den ewigen Frieden auszuarbeiten. Nach einem Hinweis auf die Vorbehalte Frankreichs sowohl hinsichtlich seiner Verpflichtungen gegenüber dem Völkerbundsstatut, als auch gegenüber gewissen Mächten, betont die Note, daß ein so weitgehendes Werk, wie es Amerika wünsche, nur mit unmittelbarer Mitarbeit und Zustimmung der größtmöglichen Anzahl von Mächten durchzuführen wäre.

Tzgend eine etwaige Formel für den neuen Pakt wird in keiner Weise genannt, d. h., daß die Verhandlungen erst an ihrem Anfang stehen. Auf jeden Fall aber sei die Kontroverse über Angriffskrieg und Krieg im allgemeinen beschlossen.

„Leibesübung ist Bürgerspflicht“.

Der Reichspräsident beim Reittourenier im Berliner Sportpalast.

Am Freitag hatte das Reittourenier im Berliner Sportpalast seinen größten Tag. Reichspräsident v. Hindenburg hatte sich für den Tag der Olympiade angemeldet. Er wurde bei seinem Erscheinen mit stürmischem Beifall empfangen. Hurra- und Hochrufe, Sändelauschen erschallten und pflanzten sich durch die Halle fort, als der Reichspräsident in der Loge der Oberleitung allen sichtbar wurde.

Von den sportlichen Vorführungen interessierte am meisten die Große Olympiade-Dressurprüfung. Sieger blieb Caracalla unter Major Birkner. Von den Schaumännern wurde dem Reichspräsidenten zuerst das Springmanöver der Reichswehr vorgeführt. Eine Vielseitigkeitsprüfung im Fagdspringen und Dressur, bei der die Hindernisse gemäß den Anforderungen des Olympiade-Programms aufgestellt waren, brachte Major Reumann, dem Leiter der Olympiade-Ausbildung, kurze der Reichswehr, einen großen Erfolg.

Als weitere Schaumänner wurden dann noch die vierfache Hohe Schule und die Galopprennen der berittenen Schutzpolizei gezeigt.

Der Reichspräsident äußerte sich sehr befriedigt über das Gesehene. „Leibesübung ist Bürgerspflicht, daran bitte ich festzuhalten“, waren die Abschiedsworte des Reichspräsidenten.

Italienischer Polarflug.

Das italienische Luftschiff „Italia“ wird in der zweiten Aprilwoche zu seiner Polarfahrt starten. Selbstverständlich ist das genaue Datum der Abfahrt von den atmosphärischen Bedingungen abhängig. Das Luftschiff wird auf gradem Wege nach Stolz fliegen und dort in der bereits fertiggestellten Luftschiffhalle ankommen. Sobald der Kreuzer „Città di Milano“ zur Herstellung der Expeditionsbasis Spitzbergen erreicht hat, wird die „Italia“ ihre Reise fortsetzen. Man rechnet mit einem Aufenthalt des Luftschiffes in Stolz von etwa zwei Wochen. Die „Italia“ wird dann nach Kingsbay fliegen und sich in Vadso (Norwegen) verproviantieren.

Die eigentliche Polarexpedition beginnt erst, wenn Kingsbay erreicht ist und wird in mehreren Zügen über das arktische Gebiet und dem Nordpol bestehen. Jeder Zug soll eine ungefähre Ausdehnung von zwei bis 4000 Kilometern haben.

Die Besatzung des Luftschiffes besteht aus 16 Personen, die sämtlich Italiener sind und bereits an der früheren Expedition teilgenommen haben. Nur der Meteorologe Gunnar Malmgreen, ein Teilnehmer am Flug der Norge, ist Schwede, und der Junter Franz Behoumnot ist Tschechoslowake.

Der 20. Mai als Wahltermin bestätigt.

Berlin, 1. April. Der Herr Reichspräsident hat verordnet: Die Hauptwahlen zum Reichstag finden am 20. Mai 1928 statt.

Einmalige Reichsbeihilfe für Kleinrentner.

Berlin, 1. April. Im Haushalt des Reichsarbeitsministeriums für 1928 ist wiederum ein Betrag von 25 Millionen Reichsmark eingelegt, der zur unmittelbaren Beihilfe an die Kleinrentner verwendet werden soll.

Aus diesen Mitteln erhalten die Kleinrentner, die sich zur Zeit der Auszahlung der Beihilfe in Kleinrentnerfürsorge befinden und bereits am 1. März 1928 in dieser Fürsorge standen, eine einmalige Beihilfe in Höhe des doppelten Betrages des ihnen für den Monat März 1928 tatsächlich gewährten fortlaufenden Unterstützungsbetrages.

Rein Flaggengesetz in Preußen. In der letzten Sitzung des Preussischen Landtages wurde nochmal versucht, den Flaggengesetzentwurf der Regierungsparteien, der das Flaggengesetz der öffentlich-rechtlichen Körperschaften in den staatlichen Anordnungsbezirk einbeziehen will, zur Entscheidung zu bringen. Da die Rechtsparteien abermals keine Karten abgaben, war das Haus beschlußunfähig. Da vermuthlich auch Widerspruch gegen eine an einem anderen Tag vorzunehmende dritte Lesung dieses Gesetzesentwurfes laut geworden wäre, hat man diese Angelegenheit nicht mehr erledigt.

Der serbische Finanzminister wurde ermächtigt, der Kammer einen Gesetzentwurf vorzulegen, der die Stabilisierung des Dinar zum Kurs von 9.13 Sfr. für 100 Dinar vorsieht.

Schatzsekretär Mellon erklärte, die bedeutende Goldausfuhr aus den Vereinigten Staaten im Verlaufe der letzten neun Monate habe keinen fühlbaren Einfluß auf den inneren Geldmarkt ausgeübt, da die Vereinigten Staaten noch ungefähr die Hälfte des gemünzten Goldes der ganzen Welt besitzen. Mellon sagte ferner, daß, obwohl die Goldausfuhr im März 90 Millionen Dollar betrug, diese Bewegung noch einige Zeit ohne Gefahr dauern dürfte. Das ausgeführte Gold war hauptsächlich für Südamerika, Frankreich und England bestimmt.

Die Eheschließungen englischer Soldaten im Rheinland. Im Anschluß an den in der letzten Woche unternommenen Vorstoß des englischen Unterhausmitgliedes Kenworthy gegen die Rheinlandbesetzung, der auch von den zahlreichen Heiraten zwischen Engländern und Deutschen im besetzten Gebiet gesprochen wurde, wurde an den Kriegsminister die Frage gerichtet, wie viele Eheschließungen zwischen Soldaten der Rheinarmee und deutschen Frauen stattgefunden haben. Der Kriegsminister erklärte, ihre Zahl belaufe sich auf etwa 690.

Aus Laasphe und Umgegend.

Laasphe, 2. April. (Konfirmation.) Ein bedeutungsvoller Tag, ein wichtiger Lebensabschnitt für unsere schulentlassene Jugend! Es ist menschlich verständlich, wenn die Jugend den Tag herbeisehnt, mit dem sie der Schule, die bis dahin ihrem Tun und Lassen fest umrissene Grenzen setzte, den Rücken kehren kann. Ein neues Leben tut sich auf, ein Leben, das in seinem Schoß so viel des Geheimnisvollen birgt und gerade deshalb für die heranwachsende Jugend einen gewissen Reiz hat. Nun hat die Schule, in der Lehrer und Seelsorger acht lange Jahre hindurch in Liebe und Sorgfalt die jungen Menschenleben im Wort der Wahrheit und des Lebens unterwiesen und für die Aufgaben des späteren Lebens vorbereitet haben, ihre Tore geschlossen. Ein warmer Händedruck, begleitet mit den herzlichsten Segenswünschen fürs spätere Leben, war die letzte Handlung des Lehrers, dessen Arbeit wieder einmal ihren Abschluß gefunden hat. Gestern am Palmsonntag standen sie vor dem Altar des Herrn, um das Gelübde unwandelbarer Liebe und Treue abzulegen und Gottes Segen für ihr späteres Leben zu erbitten. Möge er ihnen allen in reichem Maße zuteil werden. Für diejenigen, die nun ins Berufsleben treten, beginnt der Ernst des Lebens mit ehernem Schritt. Der ertüchteten Obhut werden sie mehr als bisher entzogen und gute und böse Einflüsse kreuzen täglich ihren Weg. Da heißt es standhaft sein und das Gute über das Böse triumphieren zu lassen.



Mit eisalter Ironie sagte Hartwig:

„Wenn Sie noch eine weitere Frage an den Geist Ihres toten Freundes zu richten haben sollten, Herr Assessor, so bitte ich, nicht zu zögern. Sie sehen, er steht Ihnen ganz und gar zur Verfügung!“

Mit diesen ersten lauten Worten schneidenden Hohnes war der Mann gebrochen, welcher bisher wie ein lähmender Alp auf der Versammlung gelegen hatte. Der Assessor war zwar die Antwort schuldig geblieben, aber alle anderen Anwesenden waren aufgesprungen und umdrängten Hartwig und sein zitterndes Opfer.

„Wo ist der Doktor? Wo ist Varena?“ rief der alte Nicolai, der ganz außer sich war vor Erregung. „Er wird uns erklären, was das bedeutet! Wo ist er?“

„Hier, Vater!“ klang die Stimme Alfreds hinter ihm, und mit lächelndem Gesicht führte der junge Maler das Medium, welches er an der Tür ertappt und mit sanfter Gewalt zurückgehalten hatte, in den Kreis der aufgeregten Gäste.

Varena hatte nur im ersten Augenblick seine Fassung verloren. Als er sah, daß die Flucht ihm abgeschnitten war und daß es keinen Ausweg mehr für ihn gab, gewann er mit einem Schlage seine sichere Haltung wieder. Nur die aschfarbene Farbe seines Gesichtes und das leise Beben seiner Lippen verrieten, daß es in seinem Innern keineswegs so ruhig aussah, wie seine Mienen und Gebärden es glauben machen wollten. Als der alte Nicolai vor ihn trat und in heftiger Stimme eine Aufklärung forderte, erwiderte er mit einem gewissen wegworfenden Stolz:

„Die Schuld für den Schabernack, den uns die Geister da gespielt haben, fällt auf Sie allein, Herr Nicolai! Als ich mich zum erstenmal bereit finden ließ, in Ihrem Hause eine Besprechung vorzunehmen, machte ich es zur ausdrücklichen Bedingung, daß niemals eine Person mit böswilligen und feindseligen Absichten zugelassen werden dürfte. Die Seelen der Abgeschiedenen sind in dieser Hinsicht sehr empfindlich, und ich muß jede Verantwortung für das Geschehene ablehnen.“

Wenn leise dein Gewissen spricht,
Zum Lassen oder Tun dich mahnt,
Dann überhör die Stimme nicht,
In Demut folge und in Treue;
Denn sicher, eh' du es geahnt,
Erfast zu spät dich bitt're Reue.

Es ist eine tief bedauerliche Tatsache, daß trotz der Not unseres Vaterlandes und der wirtschaftlichen Sorgen, die sich weitestgehend des deutschen Volkes bemächtigt haben, die Ansprüche, die der einzelne an das Leben stellt, zu groß sind. Da heißt es für unsere Jugend sich begnügen und früh auf Neußerlichkeiten verzichten lernen, die mit wahren Lebensglück nichts gemein haben.

Genieße, was dir Gott beschieden,
Entbehre gern, was du nicht hast;
Ein jeder Stand hat seinen Frieden,
Ein jeder Stand hat seine Last.

So ziehe denn hinaus du hoffnungsvolle deutsche Jugend. Erfülle den Pfad, auf den du gestellt wirst, ehre Eltern und Erzieher und erweise dich würdig, ein Glied des deutschen Volkes zu sein.

Laasphe, 2. April. Die Berufswahl für die jetzt der Schule entwachsenen Kinder ist eine Aufgabe, für die in erster Linie die Neigung und Begabung der Kinder entscheidend sein sollte und erst zuletzt die Wünsche der Eltern. Eine Grenze für die Wünsche der Kinder ist erst da zu ziehen, wo die wirtschaftlichen Verhältnisse der Eltern dies gebieten. Eine Befragung des Lehrers ist stets angebracht, wenn es sich um die Frage handelt, ob das Kind für weitere Schul- oder Berufsausbildung die erforderliche Begabung besitzt. Der Lehrer ist der beste Kenner der natürlichen Veranlagung des Kindes und weiß daher vor allem auch zu beurteilen, ob die Fähigkeiten, die vielleicht aus irgend welchem Grunde noch nicht voll zur Entfaltung gelangten, die späteren Erwartungen nicht enttäuschen werden. Nur in dem Beruf fühlt sich der Mensch wohl, der seinen Neigungen entspricht und den er aufgrund seiner Fähigkeiten auszufüllen vermag. Ueber Schwierigkeiten in einem selbst gewählten, aber nicht passenden Beruf kommt der Mensch viel leichter hinweg, als in einem solchen, der ihm von Anfang an nicht zusagte.

Laasphe, 2. April. Wie wir hören, beabsichtigt der Arbeiter-Gesangsverein im Laufe des Jahres ein Chorkonzert und eine Schubertfeier zu veranstalten. Das dürfte jedoch nur bei regster Beteiligung aller Sänger möglich sein.

Laasphe, 2. April. Am zweiten Ostertage feiert der Turnverein im Saale des Westf. Hofes sein Stiftungsfest in Form des üblichen Osterkränzchens. Alles Nähere wird durch Anzeige im Laufe dieser Woche bekanntgegeben.

Laasphe, 2. April. Der Pfad für das Karussell, das gestern und vorgestern hier gastierte, war ziemlich unglücklich gewählt. Die Zuschauer, meist Kinder, standen in Scharen auf der Straße herum und hinderten den Verkehr, der in der oberen Bahnhofstraße, im Zentrum der Stadt, besonders lebhaft ist. Für die Anwohner bildete der mit dem Karussell verbundene Ohrenschmerz auch eine unliebsame Belästigung.

Laasphe, 1. April. Von einer Erfindung, die eine Umwälzung der gesamten Wirtschaft in technischer, ökonomischer und sozialer Hinsicht herbeiführen muß, wird uns aus Essen berichtet: Nach langjährigen Versuchen ist es einem leitenden Ingenieur der Krupp'schen Werke gelungen, die Elektrizität zu verflüssigen. Mittels sinnreich konstruierter Kompressoren und bei gleichzeitig größten Kälte-temperaturen wird der Strom in drahllosen Spiralen durch Drosselventile geleitet. Dabei verdichten sich die Ionen der Elektrizität so, daß sie am Anodenende der Röhre als goldgelbe Flüssigkeit herabtropfen und in Zuben von Taschenfeuerzeuggröße aufgefangen und aufbewahrt werden. Eine Tasse „Elektron“ läßt sich für 1,75 M. herstellen. Der Strom entwickelt sich wieder, wenn die Isolierung aufgehoben und ein Leitungsdraht angeschlossen wird. Mit einer einzigen Tasse läßt sich einen Winter lang ein Einfamilienhaus mit acht Zimmern heizen und beleuchten. Auch als Medikament wurde das Elektron in den Städt. Krankenanstalten aus-

So unverschämte angesichts der vorliegenden Tatsachen diese neue Lüge war, — das Ansehen, dessen Varena sich bisher bei den leichtgläubigen Leuten erfreut hatte, war so festgezurrt gewesen, daß manche der Anwesenden gar nicht abgeneigt schienen, ihm auch jetzt noch Glauben zu schenken. Aber Hartwig war nun einmal entschlossen, den Schwindler schonungslos zu entlarven, und das Auftreten des auf seinen Schleichwegen Entappten war nicht danach angetan, ihn zum Mitleid zu stimmen.

„Sie haben eben Unglück mit Ihren Geistern, Herr Doktor“, sagte er kalt, indem er dem jungen Menschen, den er bis dahin festgehalten hatte, gestattete, sich zu erheben. „Als ich vor einigen Jahren das Vergnügen hatte, einer Ihrer Sitzungen in Neuporf beizuwohnen, — damals ahnten Sie freilich noch nicht, wie schnell ein italienischer Gelehrter aus Ihnen werden würde, — da erging es Ihnen leider ganz ähnlich wie heute, und ich erinnere mich noch mit lebhafter Genugung der eindringlichen Lektion, welche man Ihnen damals zuteil werden ließ. Oder sollte jener Master Haller nur zufällig eine so auffallende Ähnlichkeit mit Ihnen gehabt haben?“

So stark auch des angeblichen Geistesbeschwörers Selbstbeherrschung sein mochte, diesen rasch aufeinander folgenden Schlägen war sie doch nicht gewachsen, und nachdem er die Ueberlegenheit seines unerbittlichen Gegners erkannt hatte, sah er auch ein, daß ihm nichts übrig bleibe, als die Waffen zu strecken und sein Heil im schnellsten Rückzug zu suchen. Er machte sich von Alfred, dessen Arm noch immer in dem feigenen ruhete, los und wandte sich, ohne Hartwig eines Blickes oder einer Antwort zu würdigen, noch einmal gegen Christoph Nicolai:

„Ich fähle mich zu angegriffen, um mich augenblicklich gegen die erbärmlichen Anklagen zu verteidigen, welche hier gegen mich erhoben werden. Freilich sollte es nach all den unzweideutigen Beweisen, welche ich Ihnen bereits gegeben habe, einer Verteidigung nicht erst bedürfen. Aber ich sehe, wie schwach Ihr Glaube ist und wie leicht er erschüttert ist, sobald der Schein gegen mich spricht. Ich werde diesem heimtückischen Angriff auf den Grund kommen und morgen jede nur immer gewünschte Aufklärung geben. Für heute muß ich dringend bitten, mich zu entlassen!“

(Fortf. folgt.)

probiert und ein ungemein günstiger Einfluß auf die Vitalität des Körpers festgestellt, machte doch ein seit Jahren Gelähmter nach der ersten Einspritzung von nur 0,0001 cmm seiner 19jährigen Pfliegerin einen Heiratsantrag.

Paderbach, 1. April. Bekanntlich ist geplant, auf Grund der Verwaltungsreform die Gemeinde Richtein dem Amt Banse zuzuschlagen. Der Ort ist vom Lahntal in der Luftlinie nicht weit entfernt. Nur der hohe Gebirgszug der Lahn-Eder-Wasserscheide wirkt recht trennend. Um dem abzuweichen, soll hinter Paderbach im Verlauf der Döbollsstraße ein Tunnel gebaut werden. Der Tunnel wird 1450 Meter lang werden bei 8 Meter Breite, sodaß sich zwei Fuhrwerke begegnen können. Der Tunnel mündet unterhalb des Döbolls, 130 Meter vor dem ersten Richteiner Haus. Die Arbeiten sind von der Provinzialstraßenverwaltung bereits vergeben worden und sollen morgen in Angriff genommen werden. Man rechnet mit einer Bauzeit von acht Monaten. Durch den Tunnel wird der Verkehr mit den Dörfern des Obertaales ohne Zweifel erheblich gewinnen.

Banfe, 1. April. Von Passanten des Weges, der durch den Steinbruch führt und an dem Steinbruch daselbst vorbeigeht, wurden seit einiger Zeit an den Geländeständen des Steinbruches Risse festgestellt, die sich seit Wochen so ausgebreitet haben, daß man die flache Hand frei darin bewegen kann. Nach dem schweren Wintergewitter, das Anfang Februar durch die hiesige Gegend zog, wobei ein föhnaler Sturm z. T. Dächer abdeckte und die Bäume entwurzelte, sind die Risse an dem Steinbruche zuerst beobachtet worden. Neuerdings hat man, nachdem man der Sache etwas mehr Bedeutung beigelegt hat, gefunden, daß sich auf der Spitze des Steinbruches ein trichterförmiges Loch befindet, das einen Umfang von acht Meter hat und nach unten spitz zulauft. Wirft man mit einem Stein nach der Spitze des Loches, so hört man nach einigen Sekunden das Dröhnen und Rauschen des Steines und des Gerölls in der Tiefe, ein Zeichen, daß der Steinbruch auch nach innen gerissen ist. Die ganze Sache hat große Neugierde mit dem Felssturz in Böhmen am Launus, wofür das Rathaus daselbst um zwanzig Zentimeter verschoben worden ist. Die maßgebenden Stellen haben sich eingehend mit der Frage befaßt und ist der Bergassessor Schumann aus Dillenburg mit der Prüfung der Angelegenheit beauftragt worden. Auf das Ergebnis ist man allgemein gespannt. Jedenfalls ist mit einer Sperrung des Geländes zu rechnen.

Obernberg, 30. März. Bei dem am Sonntag im „Röhren Grunde“ stattgefundenen Preischießen wurden folgende Ringe und Preise erzielt: Es wurden geschossen auf 6 Meter stehend freihändig, 3 Schuß auf 12 er Ringelbeide mit 4 1/2 Millimeter Luftpistole (Volzen). 1. Preis Heint. Schäfer, Oberndorf, 34 Ringe; 2. Heint. Schlabach, Oberndorf, 33; 3. Richard Roth, Feudingen, 31; 4. Richard Benfer, Feudingen, 30; 5. Carl Marx, Oberndorf, 30; 6. Ad. Müller, Rüppershausen, 30; 7. Wilh. Rothenspieler, Rüppershausen, 30; 8. Wilh. Müller, Feudingen, 30; 9. Fr. Sackmannshausen, Rüppershausen, 29; 10. Richard Hoffmann, Rüdershausen, 29; 11. Wilh. Hippenstiel, Rüppershausen, 29; 12. August Heinrich, Feudingen, 29; 13. Wilh. Sackmannshausen, Gröndelbrück, 28; 14. Wilhelm Dreisbach, Rüppershausen, 28; 15. Wilh. Schneider, Feudingen, 28; 16. Heint. Dornhöfer, Feudingen, 28; 17. Heint. Schneider, Feudingen, 28; 18. Fr. Klein, Feudingen, 27; 19. Fritz Schneider, Rüdershausen, 27; 20. Fritz Dieblich, Feudingen, 27. Den Schützenpreis errang Heint. Schlabach, Oberndorf, mit 24 Ringen.

Wettervorhersage für Dienstag, den 3. April: Wenig verändert, mild, Neigung zu Niederschlägen.

Neue Briefmarken. Der Reichspräsident hat die Ausgabe von Briefmarken mit dem Bilde der deutschen Reichspräsidenten genehmigt. Die neuen Briefmarken, von denen die Marke zu 15 Pfennig das Bild des Reichspräsidenten von Hindenburg, die Marke zu 8 Pf. das Bild des verstorbenen Reichspräsidenten Friedrich Ebert tragen wird, erscheinen voraussichtlich am 1. Juni dieses Jahres.

Auch ein Pfingstfest. Der Reichspostminister hat verfügt, daß fortan alle Postdienststellen des gesamten deutschen Reichsgebietes, einschließlich der Postagenturen und Postfilialstellen, für den Fernsprechverkehr ununterbrochen von morgens 8 Uhr bis abends 8 Uhr offenzuhalten sind.

Turnen * Spiel * Sport.

Fußball.

Laasphe 1. — Germania Marburg 3. 6:2 (3:0). Bei stürmendem Regen und sehr glattem Boden lieferten sich beide Mannschaften einen harten Kampf. Laasphe hatte dank seines guten Zusammenspiels den Sieg in dieser Höhe verdient. Erst gegen Schluß, als der Laasphe Spieler durch das rohe Angehen der Germanen verletzt ist, kommt Marburg zu seinen beiden Erfolgen.

Bermischtes.

Offizin b. Dillenburg, 31. März. (Frauenmord.) Die 47 Jahre alte Witwe Lina Ottmann in Offizin ist am Donnerstagabend 9 1/2 Uhr in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden worden. Als mutmaßlicher Täter kommt ein auf einem Fahrrad reisender Mann in Betracht, etwa 27 bis 30 Jahre alt, der in dem Ort Schweinsfurt angeboten ist. Der Frau, deren Mann erst vor 14 Tagen gestorben ist, ist mit einem Kartoffelstampfer der Schädel eingeschlagen worden. Den Bemühungen der Polizei ist es gelungen, am Freitagabend den vermeintlichen Täter, einen jungen Mann aus Hirzenhain im Dillkreis, festzunehmen und dem am Tatort weilenden Untersuchungsrichter vorzuführen. Das Ergebnis der Untersuchung steht noch aus. Der Täter wußte anscheinend, daß der Witwe nach dem Tode ihres Mannes ein größerer Sterbegeldversicherungsbetrag ausgezahlt worden ist, auf den es vielleicht abgesehen war.

Dillenburg. (Der Raubmord in Dillburg.) Der am Freitagmittag von der Polizei verhaftete mutmaßliche Täter des an der Witwe Ottmann begangenen Verbrechens ist ein 40 Jahre alter Handelsmann namens Jakob Schorch aus Hirzenhain im Dillkreis. Er wurde in seiner Wohnung verhaftet. Bei dem Täter handelt es sich um einen schon mehrmals vorbestraften Mann, der erst kürzlich eine vierjährige Gefängnisstrafe wegen Falschmünzerei zu verbüßen hatte. Er ist verheiratet und Vater von zwei Kindern. Die Untersuchung führt Landgerichtsdirektor Dr. Graf aus Limburg unter Hinzuziehung von Gerichtschemiker Dr. Popp aus Frankfurt. Wie die bisherigen Feststellungen ergeben haben, liegt Giftmord und versuchter Raub vor. Es wurde festgestellt, daß der Täter vorher eingehende Erkundigungen nach den Verhältnissen der Witwe Ottmann vorgenommen hat. Am Samstagmorgen wurde der Verhaftete, der einstweilen im Herbornener Gefängnis untergebracht ist, der Leiche gegenübergestellt.

Vitalität
en Ge-
01 mm

ant, auf
Stein
htal in
Bergzug
dem
Didoll-
rd 1450
ich zwei
nterhalb
Haus.
ung be-
griff ge-
on acht
en. Ori-
nen.

ges, der
baselst
den des
so aus-
betwegen
ang Fe-
follstaler
wurzelte,
worden.
as mehr
er Spitze
bet, das
spis zu-
oige des
Dröhnen
Eise, ein
issen ist.
Felssturz
elbst um
gebenen
und ist
Prüfung
gebnis ist
Sperrung

antag im
wurden
offen auf
ingscheibe
s. Heint.
Oben-
Richard
dorf, 30;
Benjeler,
0; 9. Br.
nd Hoff-
Rüppere-
13. Wilh.
Dreisbach,
n, 28; 16.
der, Feu-
Schneider,
27. Den
mit 24

1: Wenig

die Aus-
Reichs-
onen
uten von
storbenen
erscheinen

nister hat
uten deut-
uren und
ununter-
zuhalten

3: 0).
ich beide
eines guten
gen Schlaf-
nen verleiht

n m ord.)
lla ist am
ordnet auf-
t ein auf
a 27 bis
oten hat.
den ist, ist
agen wor-
ngen. am
en Mann
dem am
Das Ge-
ter wußte
Mannes
acht wor-

f d i i n.)
atmaßliche
erbrechens
b Schach
Wohnung
von mehr-
erjährige
hatte. Er
versuchung
unter Ein-
fuhr. Wie
Giftmord
der Täter
wissen der
ich wurde
nis unter-

**** Dortmund. (Grubenunglück auf Zeche Königsstuhl.)** Ein Grubenunglück, bei dem ein Bauer getötet und ein Steiger sowie zwei weitere Bergleute verletzt wurden, ereignete sich Donnerstag auf der Zeche Königsstuhl in Dortmund. In einer Gleisanlage in der Grube waren zwei Bergleute mit Schienenlegen beschäftigt, als ein circa dreißig Kohlenwagen starker Grubenzug auf einem anderen Gleise zum Schacht fahren wollte. Durch falsche Weichenstellung fuhr dieser Zug auf das Gleis, auf dem die Arbeiter beschäftigt waren. Infolge einer Kurve kurz vor der Unglücksstelle konnte das Herannahen des Zuges nicht frühzeitig genug bemerkt werden, so daß die Lokomotive in die Gruppe hineinfuhr. Der Bauer wurde von der Lokomotive erfasst und sofort getötet, während die drei anderen Verletzten Knochenbrüche und Quetschungen erlitten.

**** Trier. (Ein Kind von einem Franzosen verschleppt.)** Das französische Militärpolizeigericht verurteilte einen Mauerer aus Trier, der im betrunkenen Zustand zwei französische Gendarmen beleidigt und tödlich angegriffen hatte, zu fünf Monaten Gefängnis. — Die französische Gendarmerie brachte zu der deutschen Grenzstation Perl an der Oermosel ein 14-jähriges Mädchen, das als die seit Montag in Limburg an der Bahn verschwundene Maria Kalsch festgestellt wurde. Das Mädchen, das aus Limburg von einem Franzosen Jilion nach Frankreich verschleppt wurde, war völlig mittellos und machte einen sehr heruntergekommenen Eindruck. Gegen den Entführer soll von französischer Seite ein Strafverfahren eingeleitet werden.

Der Schrankenwärter liest ein Buch. Bei offener Schranke wurde am 9. November nachts im Vorort Walldorf bei Wanne in ein Tagameter von einem Güterzug erfasst und beiseite geschleudert. Der Chauffeur kam mit einem Menschenfisch davon, an dessen Folgen er aber heute noch leidet. Wie in der Verhandlung vor dem Schöffengericht festgestellt wurde, hatte ein Buch den Hilfsweichenwärter Robert Heintz so gefesselt, daß er die Annäherung des Zuges überhörte und unterließ, die Schranke herabzulassen. Das Gericht verurteilte ihn zu drei Monaten Gefängnis.

Wie der Postträger sein seine Freunde beschenkte. In Düsseldorf-Gerresheim hatte ein früherer Arbeitskollege des Postträgers Hein, der Schlosser Paul Grundlach, sich ein kleines Friseurgeschäft eingerichtet. Bei einem seiner Besuche beklagte sich Hein darüber, daß Grundlach keine elektrische Haarschneidemaschine habe. Grundlach erklärte darauf, dazu habe er kein Geld. Hein fuhr nach Jena zurück und ein paar Tage später erhielt der Friseur in Gerresheim ein Kistenpaket, das eine vollständige Ausrüstung für ein Friseurgeschäft enthielt, darunter eine elektrische Haarschneidemaschine. Hein hatte nach seiner Ankunft in Jena gemeinsam mit einem Freund einen Friseurladen geplündert, um seinem Freunde in Gerresheim eine kleine Freude zu machen. Der Beschenkte wurde jetzt vom Schöffengericht Düsseldorf wegen Hehlerei zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Neuer Schnellheitsflugweltrekord. Der Flieger Bernardi erreichte, wie aus Venedig gemeldet wird, mit einem Wasserflugzeug auf einer drei Kilometer langen Strecke am Lido eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 512,776 Kilometer und übertraf damit seinen eigenen am 14. November vorigen Jahres aufgestellten Weltrekord für Wasser- und Landflugzeuge, der auf derselben Strecke eine Stundengeschwindigkeit von 479,290 Km. ergeben hatte.

— Nach einer Meldung aus Lissabon hat der Deutsche Franz Römer Lissabon in einem drei Meter langen Kautschukfaltboot verlassen, in dem er versuchen will, den Ozean zu überqueren und New York zu erreichen. Er glaubt, drei Monate hierfür zu gebrauchen.

— Infolge des Auftretens eines Eisblockes von 30 Fuß Stärke ist der Fluß Saskatchewan in Kanada 50 Meilen südlich von Saskatoon über die Ufer getreten. Etwa 40 000 Acres braunes Land sind überschwemmt. 29 Familien mußten ihre Häuser verlassen. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

— Ein Flugzeug, das einen Flug über der Vorstadt Compton bei Los Angeles unternahm, geriet in Brand, wobei zwei Personen ums Leben kamen.

Weitere Verschiebung des Startes der „Bremen“.
London, 1. April. Wie aus Irland gemeldet wird, hat der Start der „Bremen“ infolge ungünstiger Wetterberichte erneut, und zwar diesmal endgültig bis zum Eintritt besseren Wetters, vertagt werden müssen.

Zwei Expresszüge zusammengestoßen.
40 Verletzte.
Auf der Pennsylvania-Eisenbahn bei Lima fuhr der Liberty-Express mit 40 Meilen Geschwindigkeit auf den auf freier Strecke haltenden Broadway-Limited-Express von hinten auf.
Drei Wagen des Broadway-Limited-Express wurden ineinandergeschoben. Es sind die mittleren Wagen des Zuges. 40 Passagiere beider Züge wurden verletzt, ungefähr die Hälfte davon so schwer, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Das Unglück ist mittelbar durch einen Schneesturm verursacht, der den Betrieb der Lichtsignale störte, wodurch der Broadway-Limited-Express gezwungen war, auf freier Strecke anzuhalten.

Briefkasten der Schriftleitung.
Den Verfassern der diesmal überreichlich eingegangenen Aprilscherze zur Kenntnis, daß wir solche unmöglich alle veröffentlichen konnten. Sie sind daher für nächstes Jahr zurückgestellt worden.

Für die uns anlässlich der Konfirmation unserer Tochter Anna erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir Allen herzlichen Dank.

Familie Feig-Sahmannshausen
Laasphe.

Geflügelzuchtverein Grndtebrück.
Mittwoch abend 8 1/2 Uhr
Versammlung
im Westfälischen Hof.
N. a. Vorführung eines kapazitierten Hahnes mit 15 zwei Wochen alten Küken.
Der Vorstand.

Petkuser Sommer-Saatroggen
1. anerkannte Abfaat
Fichtelgebirgs-Saathaser
anerkannt Original
empfiehlt
August Achenbach
Nieder-Laasphe'r-Mühle
Telefon Laasphe Nr. 5.

ob Separator ob Melkmaschine
Immer in Westfalia die führende Marke

Glänzende Zeugnisse und Gutachten

Kaufen Sie nur das Beste, also:

Westfalia
Separatoren Melkmaschinen
RAMESOHL & SCHMIDT A-G
OELDEI. WESTF.

Geschäftseröffnung.
Einem geehrten Publikum von Grndtebrück und Umgegend gebe ich hiermit bekannt, daß ich mit dem heutigen Tage am hiesigen Platz ein
«Gemischt»-Warengeschäft
eröffnet habe.
Aus der Fülle meiner Artikel gebe ich die folgenden bekannt:

Weizenmehl, Marke 3 Null	Buttermaschinen	Motorräder
Große Koffinen (3m Sach)	Stiefelnechte	Autos
Kofaselt	Wärmflaschen	Büstenhalter
Schürzenflamosen	Gummifauger	Kinderwagen mit u. ohne Motorbetrieb
Senf	Echt Färberbergrer Porzellan	Besteck
Gerrensofen	Eiserne Rechen	Gummirunterslagen
Fertige Blüten	Lampenzylinder	Kaffeeservice
Springe in Selee	Aufketteln	Herrn- und Damenwäsche
Räse	Spinat	Spirituoson
Margarine	Weiß- und Ro'kohl	Gummimantel
Wollgarn	Serfische	Drabstflechte
Bettfedern	Chocolade	Darmseifen
Damenhüte	Kleiderbügel	Siegelack
Braunschwäger	Haarnadeln	Schnupftabak
Rebertwurf	Schneeschuhe	Zwirn
Rufrol	Wesley's Anzüge	Barmer Bogen
Bugpomade	Dandische	Bräffeler Spigen
Rahnpasta	Grüne Seife	Jagdmunition
Maggi-Suppenwürze	Vogelbauer	Frankfurter
Christb.-Schmuck	Nauchepumpen	Wärstchen
	Kinderpfiffchen	

Baumaterial und Brustpulver etc. etc.
Man beachte meine Schaufenster.
Grndtebrück, Elberndorf, den 1. April 1928.
P. L. Leite.

Gardinen, Dekorationen, Teppiche, Betten
finden Sie im größten Spezialhaus des Siegerlandes in gewaltiger Auswahl. Unsere bekannt guten Qualitäten werden bestimmt Ihren Beifall finden. Die Preise sind so niedrig gestellt, daß sich jeder Weg lohnt. Fachmännische Beratung ohne Kaufzwang.

Spannstoffe in vielen Dessins Mtr. 4.50 3.50 2.90 2.50 1.90 1.75 1.45 bis 75	Landhausgardinen in versch. Breit. m 2.95, 2.40 2.25 1.95 1.75 1.45 1.25 bis 58	Matrassen aus eig. Fabrik, Ia. Verarbeitung, 105.-, 95.- 85.- 68.- 53.- 40.- 34.- 29.- b. 22.00
Halbstores in vielen Ausführungen 13.50 10.50 9.25 8.50 7.40 5.90 4.25 2.95 1.95 bis 95	Dekorationsstoffe in Madras und Kunstseide m 7.50, 6.75, 5.25, 4.50, 3.75, 2.95, 2.40 1.90	Bettstellen in Metall u. Holz u. Kinderbetten 68.— 56.-, 49.-, 40.-, 34.50, 29.75, 24.50, 19.50 17.50
Stores, vom Stück Stamme u. engl. Kall, m 11.50, 9.-, 7.25, 5.25, 3.75, 2.95, bis 2.15	Tisch- u. Divandecken in Gobelin u. Plüsch m 68.— 57.— 45.— 36.— 29.50 24.50 19.75 14.50 9.50 5.50	Oberbetten u. Kissen reichl. gefüllt 76.-, 64.-, 52.-, 45.- 36.-, 29.50, 25.-, 16.-, 12.50, 8.80 4.95

Steppdecken aus eigener Fabrik. Schlafzimmer, Chaiselongues, Federn, Daunnen, Teppiche, Läuferstoffe, Bettvorlagen. Frachtfreie Lieferung.

A. Holterhoff Söhne, Siegen, nur Markt 55-57
Eigene Fabrik für Steppdecken und Daunendecken. Betten-Buchdahl. Eigene Fabrik für Matrassen und Chaiselongues.

Radio? — Stähler!

Heute früh 4 1/2 Uhr entschlief sanft im fast vollendeten 82. Lebensjahr unser lieber, guter Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater, Bruder und Onkel, der

Küster, Landwirt und Kaufmann

Wilhelm Lange.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an
Die trauernden Hinterbliebenen
Familie Lange.

Erndtebrück, Laasphe und Hahlinghausen, 1. April 1928.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 4. April, nachmittags 3 Uhr statt.

Gefolgschaft Laasphe.
Mittwoch abend 8 1/2 Uhr
Pflichtabend.

**F.C.
Laasphe.**

Montag, den 2. April,
abends 8 1/2 Uhr

Mitglieder-Versammlung
im Vereinslokal Bahnhof-
hotel. Erscheinen sämtlicher
Mitglieder unbedingt er-
forderlich. Der Vorstand.

2 Waggon Krebsfreie

Seckartoffeln

treffen in nächster Zeit hier
ein. Bestellungen nehme noch
entgegen.

Heinrich Belz,
Erndtebrück.

Einige Zentner
Heu

abzugeben.
Laasphe, Hesselbacherweg 8.

Bekanntmachung
betr. Grabenräumung auf den Wiesen.

Diejenigen Wiesenbesitzer und -Pächter, welche in-
folge Eintritts von Frost im Herbst mit der Graben-
räumung im Rückstand geblieben sind, werden aufgefordert,
die Räumung bis spätestens zum 5. April vorzunehmen,
andernfalls sie sich nicht abbar machen.

Wittgenstein, den 29. März 1928.

Der Ehrenbürgermeister: Marburger.

Brennabor-Kinderwagen
sind die besten!



Neueste Modelle
Riemenfedergefelte
Moderne Farben

Billigste Preise

Allein-Verkauf:

Herm. Jung / Laasphe

Zuverlässiger, solider

Fuhrmann

für sofort gesucht.

Engelb. Munker, Hauptmühle.

Komplette

Radio-Anlagen

nur beste Fabrikate, wie

Telefunken — Selbst — Neico usw.

sowie sämtl. Zubehörteile, Akkumulatoren (betriebs-
fertig) liefert billigst und stellt sachgemäß auf

Hermann Schröder,

Rixplatz 4.

Laasphe

Rixplatz 4.

Nuß- u. Brennholzverkauf

Die Fürstl. Oberförsterei Laasphe verkauft
meistbietend am Dienstag den 3. April 1928, nachm.
2 Uhr, im Gasthaus der Brauerei Bösch in Laasphe
aus den Distrikten Faulseide, Heideberg, Burbach-
seite, Entenberg, Lahnbad, Fang, Weibersberg,
Walscheide, Bracht und Enderbach

31,71 fm Eichenlangholz

18,75 rm Eichenpfähle

13 Stck. Fichtenstangen 3. Kl.

83 rm Buchen- und Eichenstamm

297 " " " knüppel

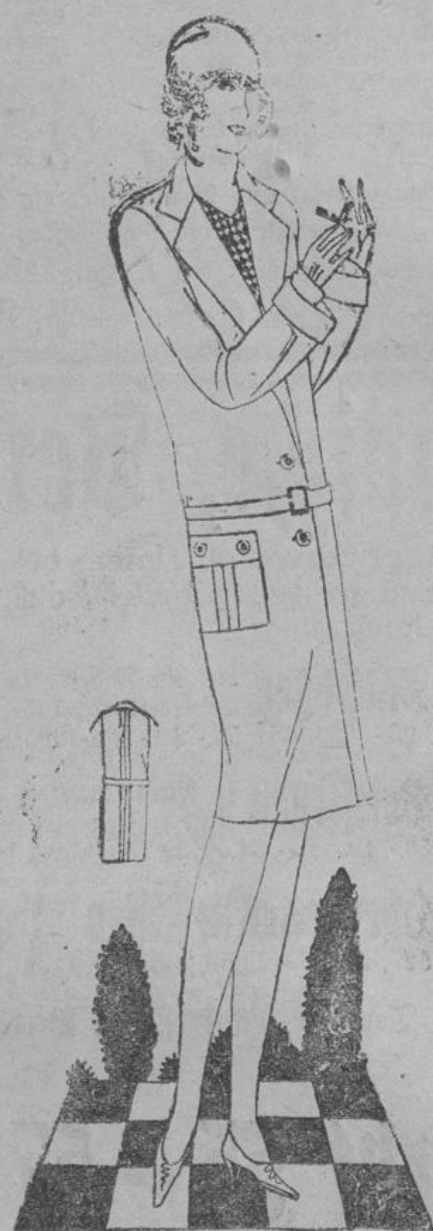
71 " " " Reiserknüppel

17 " Buchenknorrholz

96 Reiserhansen.

Anzahlung 1/3 der Kaufsumme. Bekanntgabe der
Verkaufsbedingungen vor dem Termin.

Vorteilhaftes Osterangebot!



Fesche Frühjahrmäntel

nur flotte Fassons

10.— 15.75 19.75 22.75

26.— 29.— 33.— 42.— und höher



Moderne

Herren - Anzüge

je nach Qualität u. Form

39.— 45.— 55.— 60.—

72.— 84.— 98.— 110.—

und höher



Allerlei Preiswertes für
den Herrn!

Herren - Oberhemd

farbig Perkal und Zephir mit Kragen

3.90 4.80 5.75 7.25

8.50 9.50 10.50 12.95 u. höher

Selbstbinder

in großer Auswahl, neueste
Muster

0.75 1.— 1.50 1.75

2.50 2.75 3.— 3.50

und höher

Fritz Vomhof, Erndtebrück.